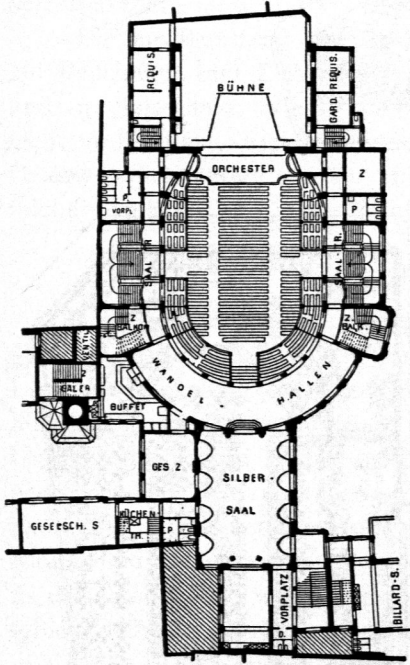


Als typische Beispiele solcher Theater sind das Linden-Variété-Theater in Berlin (Arch.: *Fellner & Helmer*; Fig. 111 u. 112⁹⁰) und das Deutsche Theater in München (Arch.: *Blum & Rank*; Fig. 113⁹¹) anzusehen.

In dem einen wie in dem anderen nehmen die genannten Räume zusammen genommen einen so überwiegenden Platz ein, daß sie unzweifelhaft einen fast ebenso wichtigen Teil des Ganzen bilden, wie der von ihnen umschlossene Zuschauerraum, und diese Theater weit eher als Festräume und Redoutenfäle anzusehen sind, denn als Theater im eigentlichen Sinne.

Fig. 113.

Deutsches Theater zu München⁹¹).

1/1000 w. Gr.

Arch.: *Blum & Rank*.

Es bedarf keines besonderen Hinweises darauf, daß die künstlerische Ausstattung dieser Räume wohl elegant und reizvoll sein, sich aber nie über das Maß derjenigen der Räume eines eleganten Cafés oder dergl. erheben wird.

In der Mehrzahl der Theater bieten die Erholungsräume und Foyers dem Publikum auch Gelegenheit, irgendwelche Erfrischungen zu sich zu nehmen. In vornehmeren Theatern wird sich dies aber darauf beschränken, daß an diesen Stellen nur einige kalte Speisen, Konditorwaren und feine Getränke zu hohen Preisen verabfolgt werden; ein eigentlicher Bierauschank mit Restauration wäre da nicht an seinem Platze. An sich sind solche Einrichtungen aber ein Bedürfnis; doch müssen ihnen besondere Räumlichkeiten zugewiesen werden, und diese würden am vorteilhaftesten in der Nähe des Parterres, allen Besuchern des Theaters zugänglich und doch so gelegen sein, daß die mit ihrem Betriebe unausbleiblichen Belästigungen von dem Teile des Publikums ferngehalten werden, welcher sich mit der Erholung in den Korridoren und Foyers und mit den dort gebotenen, minder substantiellen Genüssen genügen lassen will.

103.
Erfrischungs-
räume.

Der Gedanke ist naheliegend, namentlich in großen Theatern, auch für die oberen Ränge eine gefonderte Restauration mit Bierauschank etc. einzurichten, und an sich wäre auch nichts dagegen einzuwenden; nur müßte von Anfang an Fürsorge dafür getroffen werden, da sonst die Beförderung der Speisen und Getränke auf denselben Wegen, welche dem Publikum zugewiesen sind, leicht Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten mit sich bringen könnte.

Eine Sonderstellung nehmen auch mit Rücksicht auf diese ganz materiellen Fragen die *Wagner*-Theater ein. Bei der Länge der Vorstellungen und der weitgehenden Anspannung, welche dieselben beanspruchen, sind in der Tat da die Hauptpausen von großer Bedeutung, und nicht mit Unlust sieht wohl selbst der begeistertste Zuhörer ihnen entgegen und denkt dabei des Satzes:

»Doch glaube mir, die Zeit kommt auch heran,
Wo wir was Gut's in Ruhe schmaufen mögen.«

91) Fakf.-Repr. nach: *Deutsche Bauz.* 1899, S. 611.